

# Pressemitteilung

Deutscher Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband e. V.

Nr. 3/15 (8. Mai 2015)



Deutscher Wasserstoff- und  
Brennstoffzellen-Verband

**Pressemitteilung der DWV-Fachkommission performing energy**

## **EU legt Grundstein für den Erfolg der Energiewende – Bundesregierung ist jetzt gefordert**

*DWV-Fachkommission performing energy appelliert an  
Deutschen Bundestag*

Das EU-Parlament hat vergangene Woche im Rahmen der Novellierung der Erneuerbaren Energien Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) beschlossen, dass Wasserstoff, der aus erneuerbaren Energien gewonnen wird, mit dem zweifachen seines Energiegehaltes auf die Treibhausgasminderungsverpflichtung der Kraftstoffe angerechnet werden kann. Grüner Wasserstoff, der in Fahrzeugen mit elektrischen Antrieben zum Einsatz kommt, kann sogar fünffach angerechnet werden.

Die EU legt damit den Grundstein für den Erfolg der Energiewende, denn grüner Wasserstoff verbindet die Strom- und Mobilitätswelt. Diese Integration eröffnet den Kraftwerksbetreibern erhebliche Potentiale zur Lösung der Probleme im Stromsektor. Welche Chancen und Herausforderungen, sich daraus für die deutsche Wirtschaft ergeben und welche energie- und industriepolitische Bedeutung der Grüne Wasserstoff einnimmt, diskutierten gestern Vertreter der DWV-Fachkommission performing energy sowie Vertreter der deutschen Mineralöl- und Automobilindustrie mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages. Die Teilnehmer waren sich einig, dass Europa aufgrund des steigenden globalen Energiekonsums und der geringen heimischen fossilen Rohstoffreserven auf einen erfolgreichen und wirtschaftlich nachhaltigen Übergang in eine regenerative Energieversorgung angewiesen ist.

In Zusammenhang mit der Energiewende werden Strom- und Kraftstoffwelt allerdings nach wie vor weitgehend getrennt betrachtet – das führt zu unnötigen Mehrkosten und Problemen. Die positiven Effekte der Integration aller Energiesektoren sind erheblich und müssen für die effiziente und effektive Umsetzung der Energiewende schnellstmöglich genutzt werden. Mit der Novellierung der entsprechenden europäischen Richtlinien ist das EU-Parlament einen entscheidenden Schritt in diese Richtung gegangen und hat damit die Voraussetzungen für eine

---

Der DWV informiert über Wasserstoff als Energieträger und Brennstoffzellen als Energiewandler im Rahmen einer umweltverträglichen Energiewirtschaft, vor allem auf der Grundlage erneuerbarer Primärenergien.

**Nachdruck frei — Belegexemplare erbeten**

Hrsgb.: Dt. Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband e.V., Berlin;  
Post: Moltkestr. 42, 12203 Berlin  
Tel.: (030) 39820 9946-0; Fax: -9

Verantw.: Dr. Ulrich Schmidtchen, Berlin  
Internet: <http://www.dwv-info.de>  
E-Mail: [h2@dwv-info.de](mailto:h2@dwv-info.de)



Mitglied der  
European Hydrogen  
Association

erfolgreiche, nachhaltige und versorgungssichere Energieunion sowie für den Erfolg der deutschen Energiewende geschaffen.

Wasserstoff, der aus erneuerbaren Energien gewonnen wird (strombasierter Kraftstoff bzw. Grüner Wasserstoff), kann zukünftig bei der Integration der Energiesektoren Strom und Verkehr eine Schlüsselrolle einnehmen. Denn der Energieträger dient nicht nur zum Ausgleich der Volatilität der regenerativen Energiequellen (Wind, Sonne), sondern auch den Ansprüchen im Verkehrssektor. Der Grüne Wasserstoff kann kurzfristig unmittelbar bei der Herstellung von Diesel, Benzin oder Kerosin zur Zielerreichung der Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen.

Der Flächenbedarf des strombasierten Kraftstoffpfades beträgt dabei nur 0,1 % im Vergleich zum landwirtschaftlichen Biokraftstoffpfad. Gleichzeitig reduziert sich beim Einsatz von Grünem Wasserstoff die CO<sub>2</sub>-Emission für Anbau, Ernte und Verarbeitung um über 90 %. Ein weiterer interessanter positiver Effekt ist, dass durch die Markteinführung von Grünem Wasserstoff der Import von Erdgas gesenkt werden kann.

„Bei der beschlossenen zweifachen Anrechnung des Grünen Wasserstoffs könnten bereits mit drei Gigawatt (GW) Elektrolyseleistung die Treibhausgase um drei Prozent gegenüber dem Referenzwert von Biokraftstoffen der zweiten und dritten Generation gesenkt werden“, so Werner Diwald, Sprecher der Fachkommission performing energy. „Gleichzeitig stehen damit drei GW flexible Regelleistung zur Systemstabilisierung im Strombereich kostenlos zur Verfügung. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass das EEG-Umlagekonto durch die Entnahme des Stromes zur Produktion strombasierter Kraftstoffe aus dem Gesamtvergütungssystem entlastet wird. Voraussetzung dafür ist aber die konsequente und zügige Umsetzung der EU-Richtlinie in deutsches Recht“, so Diwald weiter.

Auch für die Mineralölindustrie ist der Einsatz des Grünen Wasserstoffs im Raffinierungsprozess attraktiv. „Mit einer hocheffizienten, kurzen Prozesskette können im Raffinerieprozess beispielsweise nachhaltig umweltfreundliche Kraftstoffe für hocheffiziente Motoren erzeugt werden. Daher finden wir eine Substitution des für die Kraftstoffherstellung genutzten fossilen Wasserstoffs durch grünen, erneuerbaren Wasserstoff (Power-to-Gas) zur Reduzierung der Treibhausgasemissionswerte sehr sinnvoll und zielführend,“ so Tobias Wolny, Pressesprecher und Leiter externe Kommunikation bei BP Deutschland.

Die flächendeckende Markteinführung von Grünem Wasserstoff bietet auch für die Automobilbranche enorme Chancen. „Audi hat mit seinem e-gas Projekt bereits die technologische Möglichkeit einer nachhaltigen, kurzfristig umsetzbaren und CO<sub>2</sub>-neutralen Mobilität nachgewiesen. Doch nicht allein die e-gas Produktion ist Bestandteil des Projektes. Sobald es eine funktionierende Infrastruktur gibt, kann die Power-to-Gas-Anlage auch den Wasserstoff, der in der Elektrolyse entsteht, als Treibstoff für Brennstoffzellen-Autos zur Verfügung stellen“ so Hermann Pengg, Head of Renewable Fuels der Audi AG.

### **Hinweis für Redaktionen:**

Weitere Informationen und Bildmaterial erhalten Sie über [presse@performing-energy.de](mailto:presse@performing-energy.de). Für Interviews steht der Sprecher der Fachkommission performing energy, Werner Diwald, gern zur Verfügung

### **Über den DWV**

Der Deutsche Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband (DWV) ist seit 1996 als Interessenverband auf die Förderung einer zügigen Markteinführung des Energieträgers Wasserstoff und der Brennstoffzellentechnologie ausgerichtet. Ziel ist es, alle Aspekte einer künftigen Versorgungsinfrastruktur mit Wasserstoff, dessen Herstellung und energetische Nutzung — insbesondere die Energieumwandlung mittels Brennstoffzellen — in eine Sach- und Perspektivdiskussion einzubringen sowie die Marktentwicklung aktiv mitzugestalten. Unsere 220 persönlichen Mitglieder und 86 Mitgliedsinstitutionen und -unternehmen stehen für bundesweit mehr als 1,5 Millionen Arbeitsplätze; der Verband repräsentiert somit einen bedeutenden Teil der deutschen Wirtschaft ([www.dwv-info.de](http://www.dwv-info.de)).

### **Über die DWV-Fachkommission performing energy (pe)**

performing energy ist ein Zusammenschluss von Unternehmen und Organisationen aus Wirtschaft und Wissenschaft, die gemeinsam das Interesse verfolgen, die Entwicklung und Markteinführung von Wind-Wasserstoff-Systemen voranzutreiben. Die 2011 als informelle Initiative gegründete Partnerschaft ist seit kurzer Zeit eine Fachkommission im Rahmen des DWV.